

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 42 (1948)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

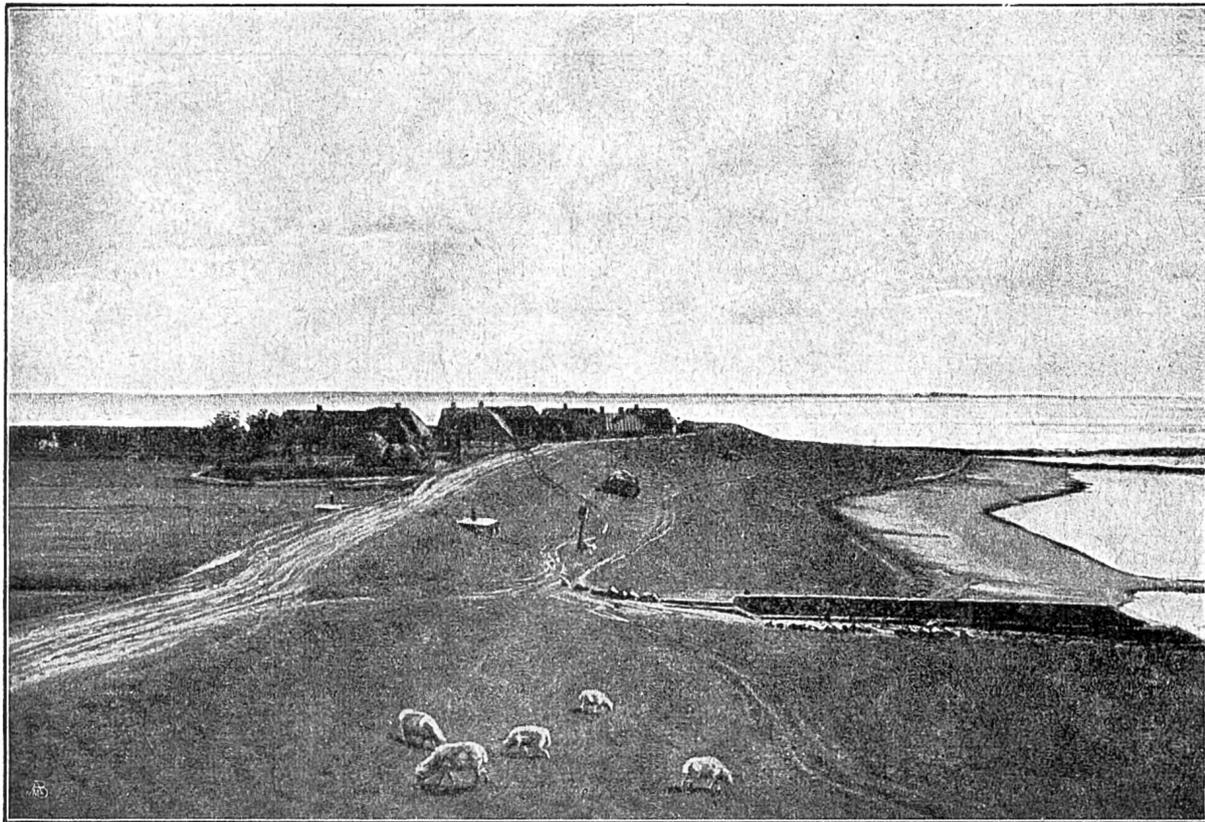
Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Zürich, 1. Januar 1948 Nr. 1
42. Jahrgang

Herausgegeben vom Schweiz.
Verband für Taubstummehilfe

Offizielles Organ des Schweiz.
Gehörlosenbundes (SGB.)

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats · Jahresabonnement Fr. 6.— · Postscheckkonto VIII 11319



Eingedeichtes Marschland an der Nordsee

Die Marsch ist tiefgelegenes, topfebenes, fruchtbares Land. Ihr Boden besteht aus feinem Schlamm, der von den Flüssen angeschwemmt worden ist. Fern im Hintergrund niedrige Inseln, die Halligen. Das Bild ist bei beginnender Ebbe aufgenommen worden. Schon ist dem Deich (Damm) entlang ein schmaler Streifen des Wattenmeeres trocken. Nach innen fällt der Deich steil ab. Oben ein Fahrweg. Im Windschutz des Deiches ein paar Bauernhäuser und Bäume. Zur Flutzeit steht das Meer höher als das bebaute Land. Unter dem Deich durch führt ein Kanal. Auf der äußern Seite des Kanaltunnels sind eichene Schleusen (Tore). Sie werden von der andrängenden Flut jeweiligen geschlossen. Das Wasser in den Flüssen und Hauptkanälen bleibt dann in den Betten liegen und staut sich auf. Wenn die Flut sich langsam zurückzieht, drückt das gestaute Wasser die Schleusentore auf und ergießt sich in das Meer. Die Wasser aus dem Landesinnern können also nur zur Zeit der Ebbe abfließen.